

Die verborgene Herrlichkeit Gottes

2. Korinther 3, 4 – 4, 7

4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott: 5 nicht daß wir von uns selbst aus tüchtig sind, etwas zu denken, als aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit ist von Gott, 6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. 7 (Wenn aber der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Steine eingegraben, in Herrlichkeit begann, so daß die Söhne Israels das Angesicht Moses' nicht unverwandt anschauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die hinweggetan werden sollte, 8 wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit bestehen? 9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit ist, so ist vielmehr der Dienst der Gerechtigkeit überströmend in Herrlichkeit. 10 Denn auch das Verherrlichte ist nicht in dieser Beziehung verherrlicht worden, wegen der überschwenglichen Herrlichkeit. 11 Denn wenn das, was hinweggetan werden sollte, mit Herrlichkeit eingeführt wurde, wieviel mehr wird das Bleibende in Herrlichkeit bestehen! 12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so gebrauchen wir große Freimütigkeit, 13 und tun nicht gleichwie Moses, der eine Decke über sein Angesicht legte, auf daß die Söhne Israels nicht anschauen möchten das Ende dessen, was hinweggetan werden sollte. 14 Aber ihr Sinn ist verstockt worden, denn bis auf den heutigen Tag bleibt beim Lesen des alten Bundes dieselbe Decke unaufgedeckt, die in Christo weggetan wird. 15 Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen. 16 Wenn es aber zum Herrn umkehren wird, so wird die Decke weggenommen.) 17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit. 18 Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist. **Kap. 4** 1 Darum, da wir diesen Dienst haben, wie wir begnadigt worden sind, ermatten wir nicht; 2 sondern wir haben den geheimen Dingen der Scham entsagt, indem wir nicht Arglist wandeln, noch das Wort Gottes verfälschen, sondern durch die Offenbarung der Wahrheit uns selbst jedem Gewissen der Menschen empfehlen vor Gott. 3 Wenn aber auch unser Evangelium verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren gehen, 4 in welchen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblindet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum als Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn der Gott, der aus Finsternis Licht leuchten hieß, ist es, der in unsere Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi. 7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die Überschwenglichkeit der Kraft sei Gottes und nicht aus uns.

Ich möchte aus diesem Text zwei Schwerpunkte herausheben:

A) Die Herrlichkeit Gottes, die sich offenbart und

B) Die Verhüllungen der Herrlichkeit

Zu A) Die Herrlichkeit Gottes, die sich offenbart

Auf eine sichtbare Form der Herrlichkeit Gottes nimmt Bezug:

2. Kor. 3, 7

Wenn aber [schon] der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Steine eingegraben, in Herrlichkeit geschah, so daß die Söhne Israels nicht fest in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die [doch] verging,

Es ist die Gesetzgebung, hier die Herrlichkeit, die Mose durch seine Gegenwart mit dem Engel Gottes erhielt (2. Mose 24, 15 - 18 und 2. Mos. 34, 29 - 35). Das Volk konnte ihn nicht ansehen, weil er so strahlte. Er mußte sich eine Decke überhängen. Und doch war es eine Herrlichkeit die verging (s.o. 2. Kor. 3,7). Es war nicht die Herrlichkeit, die der Geist Christi, des Erhöhten, gibt, denn sie ist bleibend und überschwenglich (Vers 9 - 10). Die Herrlichkeit, die Gerichte und Verdammnis predigt, ist so groß, daß der Mensch sie nicht ertragen kann, wieviel größer ist da die Herrlichkeit, die Erlösung bringt und bleibend ist (Vers 11).

2. Kor. 3, 11

Denn wenn das, was hinweggetan werden sollte, mit Herrlichkeit eingeführt wurde, wieviel mehr wird das Bleibende in Herrlichkeit bestehen!

Vers 17 gibt den Hergang von der Herrlichkeit des Gesetzes zur Freiheit in Christo an: "Wo der Geist des Herrn ist, ist die Freiheit." Da ist der wiedergeborene Mensch in der Lage die Herrlichkeit Gottes ohne Decke zu schauen.

Die Herrlichkeit, die das Volk Israel anschaute, war so stark, daß Mose sich eine Decke überhängen mußte - und sie hatte doch keine gestaltende Kraft. Das Volk und auch Mose wurden nicht verändert. Die Herrlichkeit des Christus, die wir (V. 18) schauen dürfen, hat eine verändernde, umgestaltende Kraft, weil wir den Christus in seiner Herrlichkeit schauen dürfen:

2. Kor. 3, 11

Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist.

Dieses Anschauen seiner Herrlichkeit ist möglich, weil Gott uns als Kinder Gottes diesen Blick freigegeben hat. Durch dieses Schauen werden wir in seine Herrlichkeit umgestaltet. Es geht hier um eine Gestaltung des inwendigen Menschen, d.h. des neugezeugten Menschen, die der Darstellung des Herrn als Geist entspricht. Es ist nicht so gemeint wie in Phil. 3, 20 - 21, wo der Herr als Geist der Gestaltende ist:

Philipper 3, 20.21

20 Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt

Wichtig ist festzuhalten, daß die Umgestaltung sich in Stufen vollzieht, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

Zu B) Die Verhüllungen der Herrlichkeit

Wir haben bereits von der Verhüllung der Herrlichkeit Gottes gelesen und gleichzeitig eine Erklärung erhalten, warum diese Verhüllung sein mußte: Der Mensch konnte sie nicht ertragen. In 2. Kor. 4, 3 ist darauf hingewiesen, daß das Evangelium (Herrlichkeit) dem nicht wiedergeborenen Menschen verborgen ist: Weil ihm Satan seine Sinne verblendet hat.

2. Kor. 4, 3

Wenn aber unser Evangelium doch verdeckt ist, so ist es [nur] bei denen verdeckt, die verlorengelassen sind,

Gottes Kinder besitzen diese beschriebene Herrlichkeit, aber im Verborgenen.

2. Kor. 4, 7

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragend Größe der Kraft von Gott sei und nicht aus uns.

In diesem Text wird unser Körper ein irdenes Gefäß (Gerät) genannt.

2. Kor. 5, 1

Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Zelthaus zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein nicht mit Händen gemachtes, ewiges Haus in den Himmeln.

nennt unseren Körper ein irdisches Haus, in dem sich dieser Schatz (Gespeichertes), also Gottes Herrlichkeit, befindet. Die Eigenschaft "irden" weist auf die Adam - Linie hin (Menschlichkeit, Schwachheit und Vergänglichkeit), damit nichts aufkommt, womit sich der Mensch rühmen kann.

2. Kor. 3, 4 - 6

4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott: 5 nicht daß wir von uns selbst aus tüchtig sind, etwas zu denken, als aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit ist von Gott, 6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes.

Aller Ruhm auf die Herrlichkeit, die in uns ist, gebührt Gott, unserem Herrn, durch Jesus Christus, wie in 2. Kor. 3,7 beschrieben. Denn die Kraft Gottes (Vermögen), die in uns diese Herrlichkeit bewirkt, wird im Urtext "Übertreibung des Vermögens" oder (in der Elberfelder Übersetzung) "Überschwenglichkeit der Kraft" genannt.

Aber alles geschieht in Verhüllung vor dem menschlichen Auge, sichtbar ist primär die Schwachheit und menschliche Ohnmacht " ... denn das Schwache und unedle hat Gott erwählt."

1. Korinther 1,24-31

24 den Berufenen selbst aber, Juden wie Griechen, [predigen wir] Christus [als] Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen. 26 Denn seht, eure Berufung, Brüder, daß es nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache. 28 Und das Unedle der Welt und das Verachte-

te hat Gott auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, 29 daß sich vor Gott kein Fleisch rühme. 30 Aus ihm aber [kommt es, daß] ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung; 31 damit, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn."

1. Petr. 3,4

sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen [Schmuck] des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr köstlich ist.

Unser verborgener Mensch des Herzens und unser Leben (neugezeugtes Leben) ist verborgen mit Christus in Gott (Kol. 3, 1 – 4). Gott ist ein Gott der Äonen, ein Gott der Weltzeiten.

1. Mose 21, 33:

Und Abraham pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des HERRN, des ewigen Gottes, an.

Im Hebräischen Grundtext liegt in dem Ausdruck "äonisch" (Äon) der Begriffsinhalt der Verheimlichung oder des Verborgenseins. Äonische Zeiten sind Zeiten der Verheimlichung und Äonen sind Verheimlichungszeiten. Diesen stehen Zeugungszeiten gegenüber, in denen das Geheimnis offenbart wird.

Ein Beispiel:

Eph. 3, 3 - 11:

3 Mir ist durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden 4 - wie ich es oben kurz geschrieben habe, beim Lesen könnt ihr meine Einsicht in das Geheimnis des Christus merken -, 5 das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist. 6 Die Nationen sollen nämlich Miterben und Miteinverlebte sein und Mitteilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium, 7 dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir nach der Wirksamkeit seiner Kraft gegeben ist. 8 Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen 9 und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war, 10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan werde, 11 nach dem ewigen Vorsatz, den er verwirklicht hat in Christus Jesus, unserem Herrn.

Auch hier sehen wir, wie Gott etwas Übergroßes verhüllt. Dieses Geheimnis, daß die Heiden Mitteilhaber der Herrlichkeit sind, verbirgt er in sich selbst vor Engeln und Menschen bis zu der Zeit, wo es geoffenbart werden kann. Seine Geschöpfe könnten es vorher nicht ertragen.

Joh. 16, 12

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

Es gibt zwei wichtige Gründe zur Verhüllung der Herrlichkeit Gottes:

1. Damit die Ehre für das Werden und Wachsen der Herrlichkeit Gottes in seiner Gemeinde allein Gott gehöre (2. Kor. 4-7).
2. Wir sind jetzt noch nicht in der Lage die volle Herrlichkeit Gottes wahrzunehmen und zu ertragen.